

C V D

A I G G

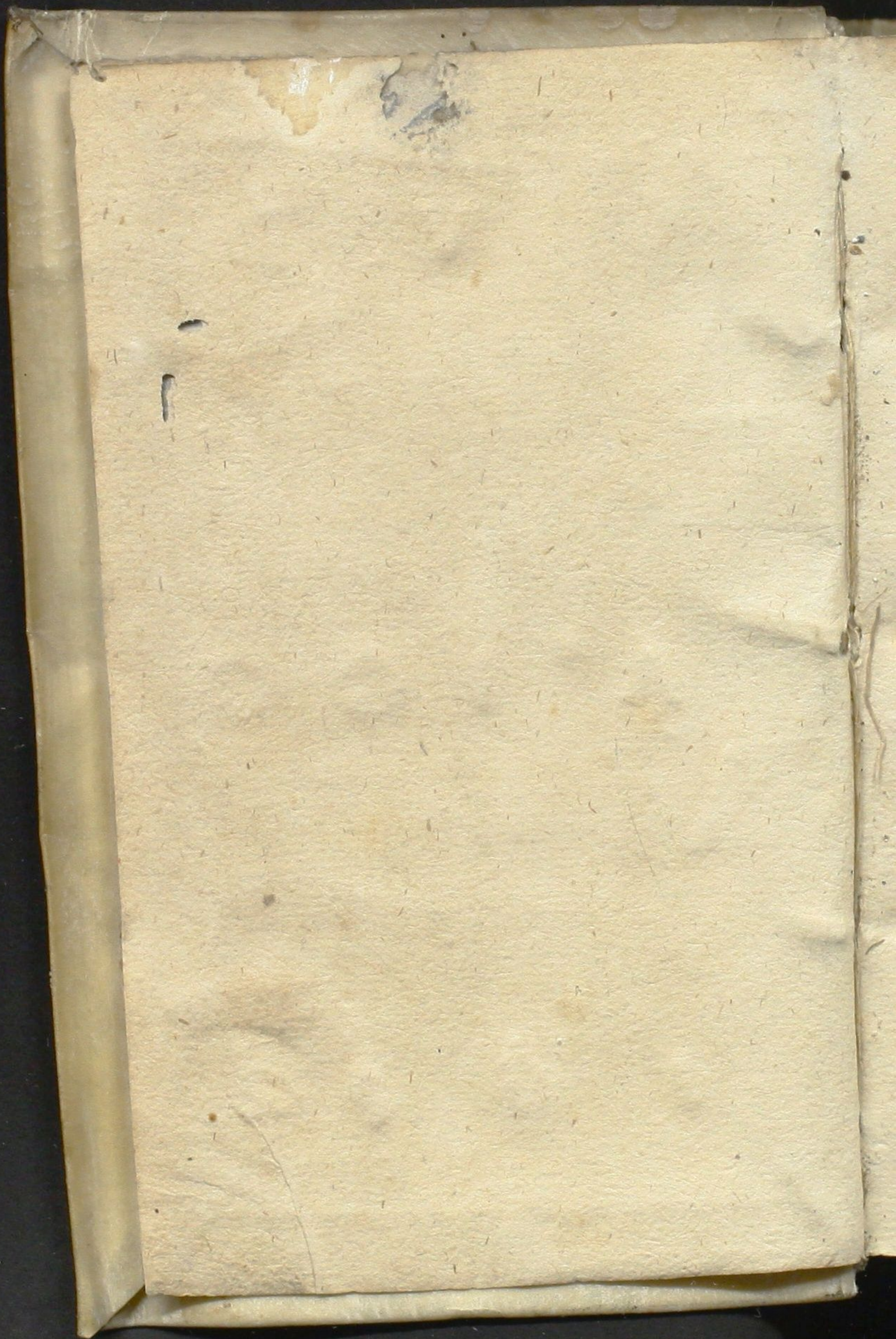
1 6 1 2

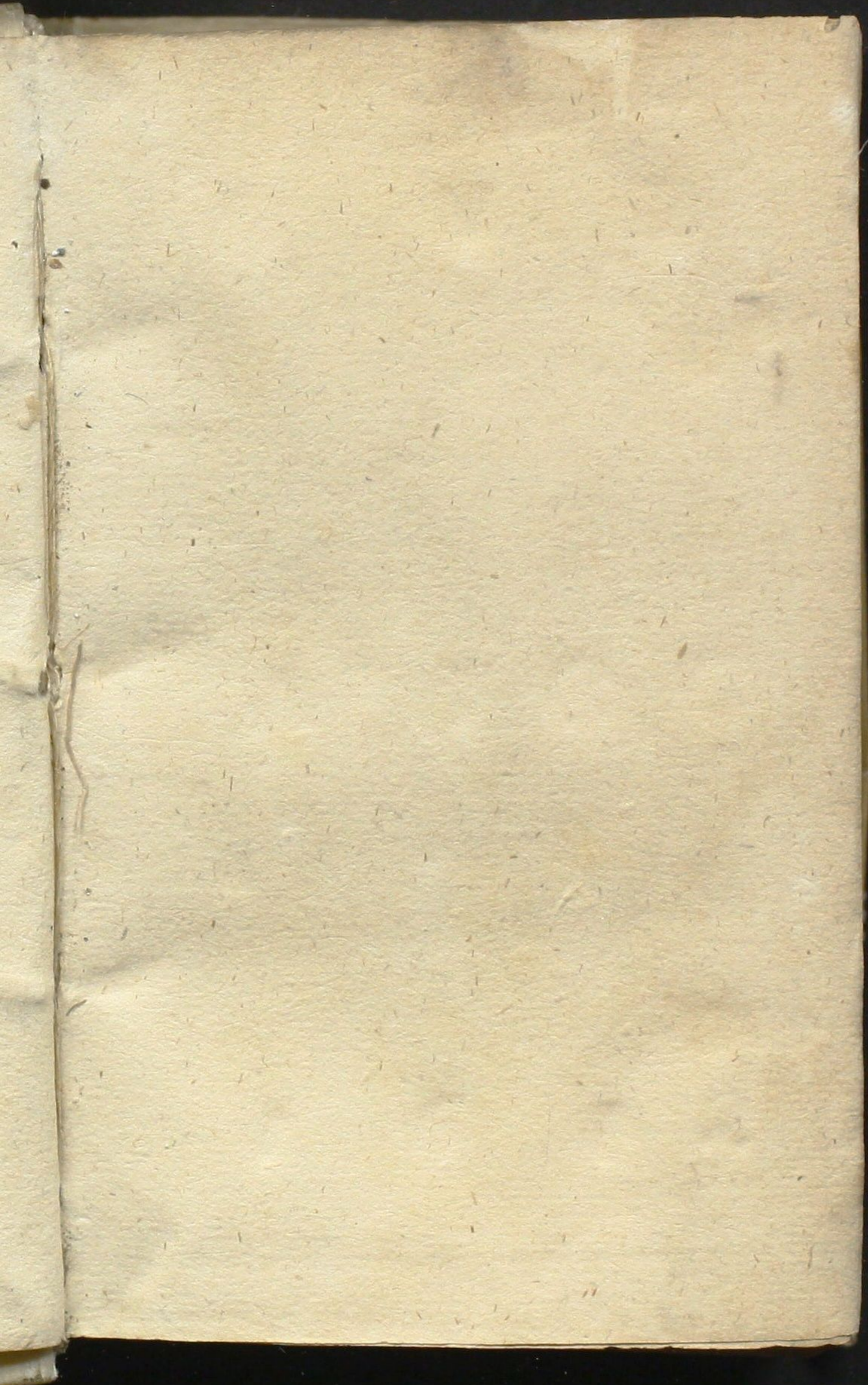
~~Handwritten scribble~~
F. d. 576

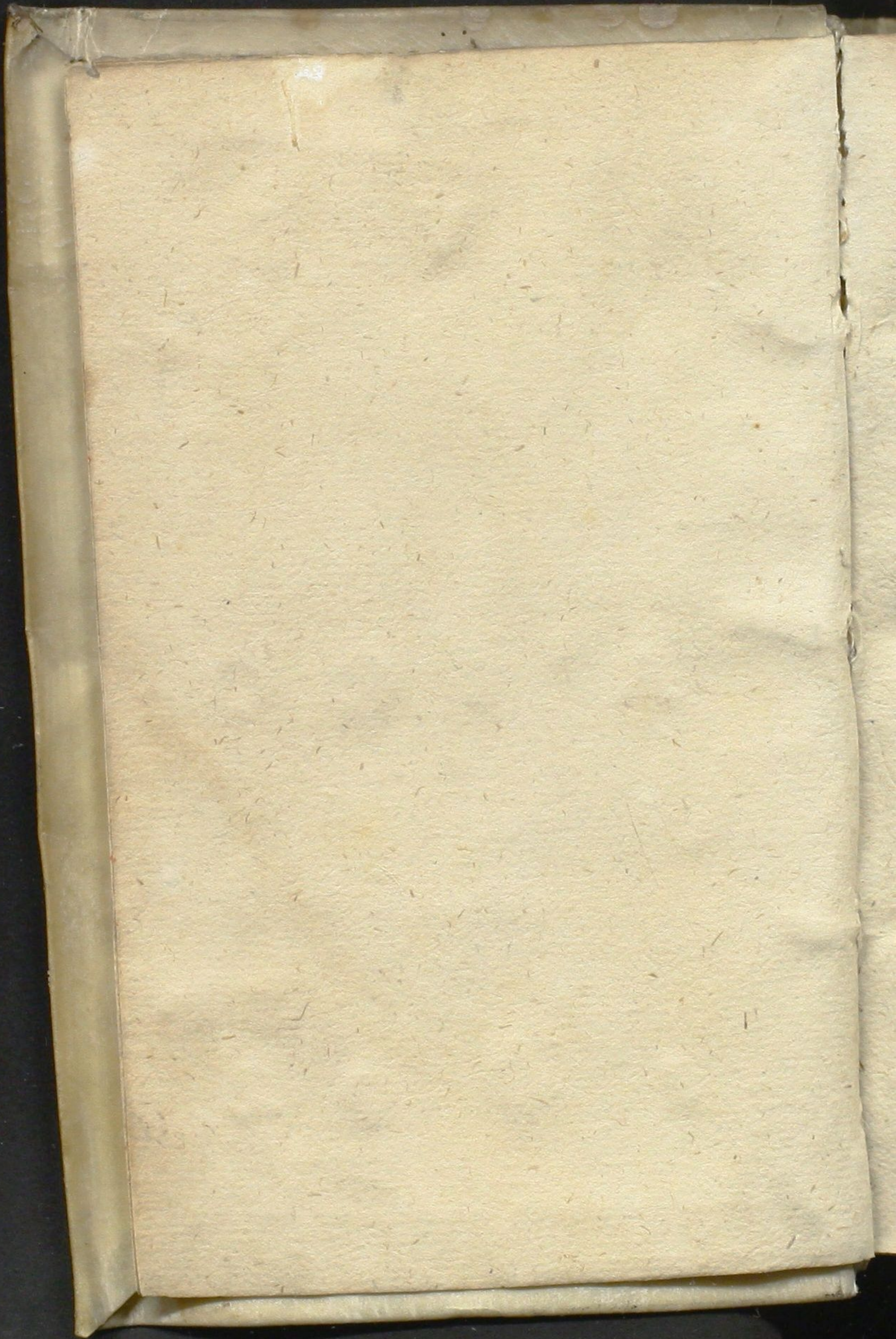
Do u

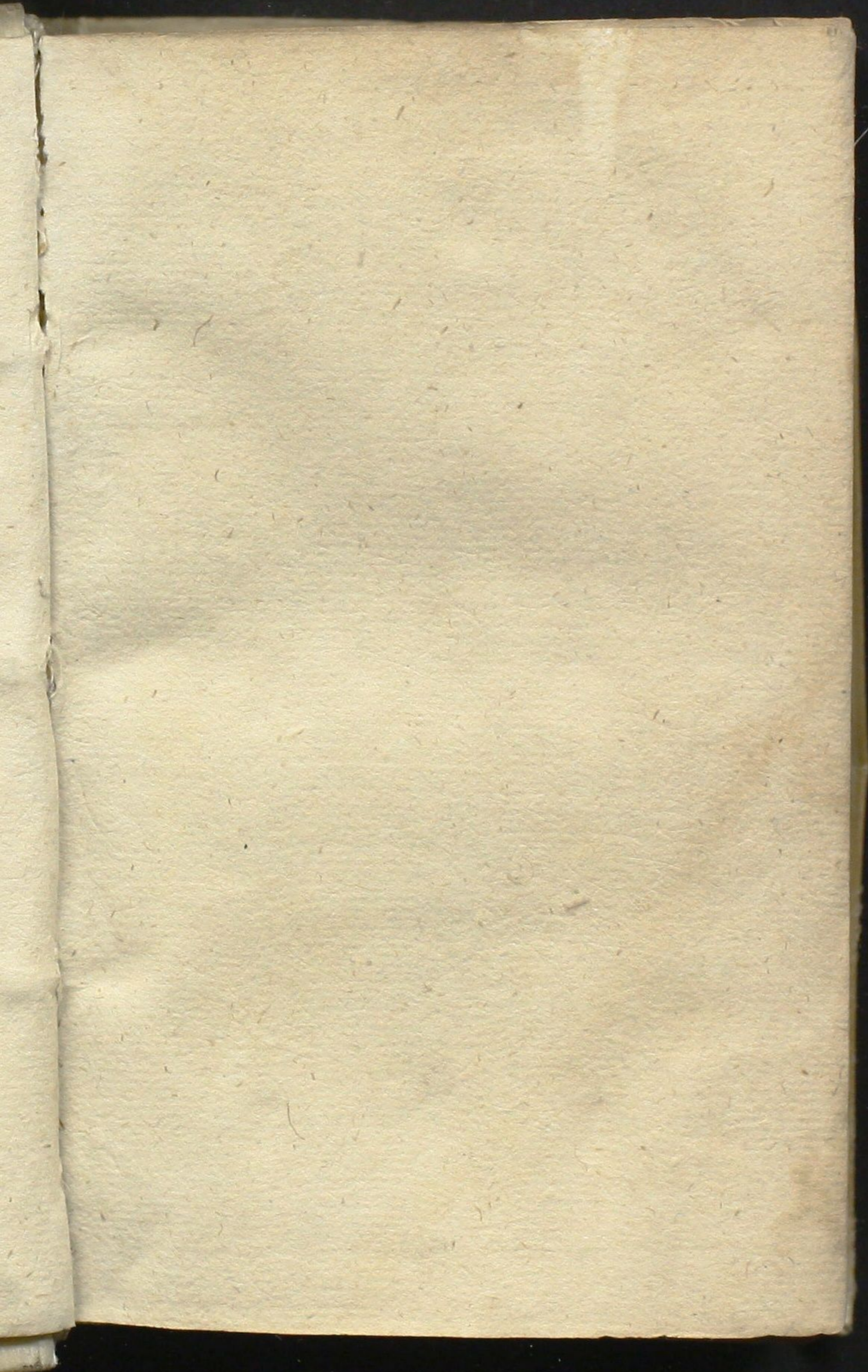
Theol. S. V. 271.

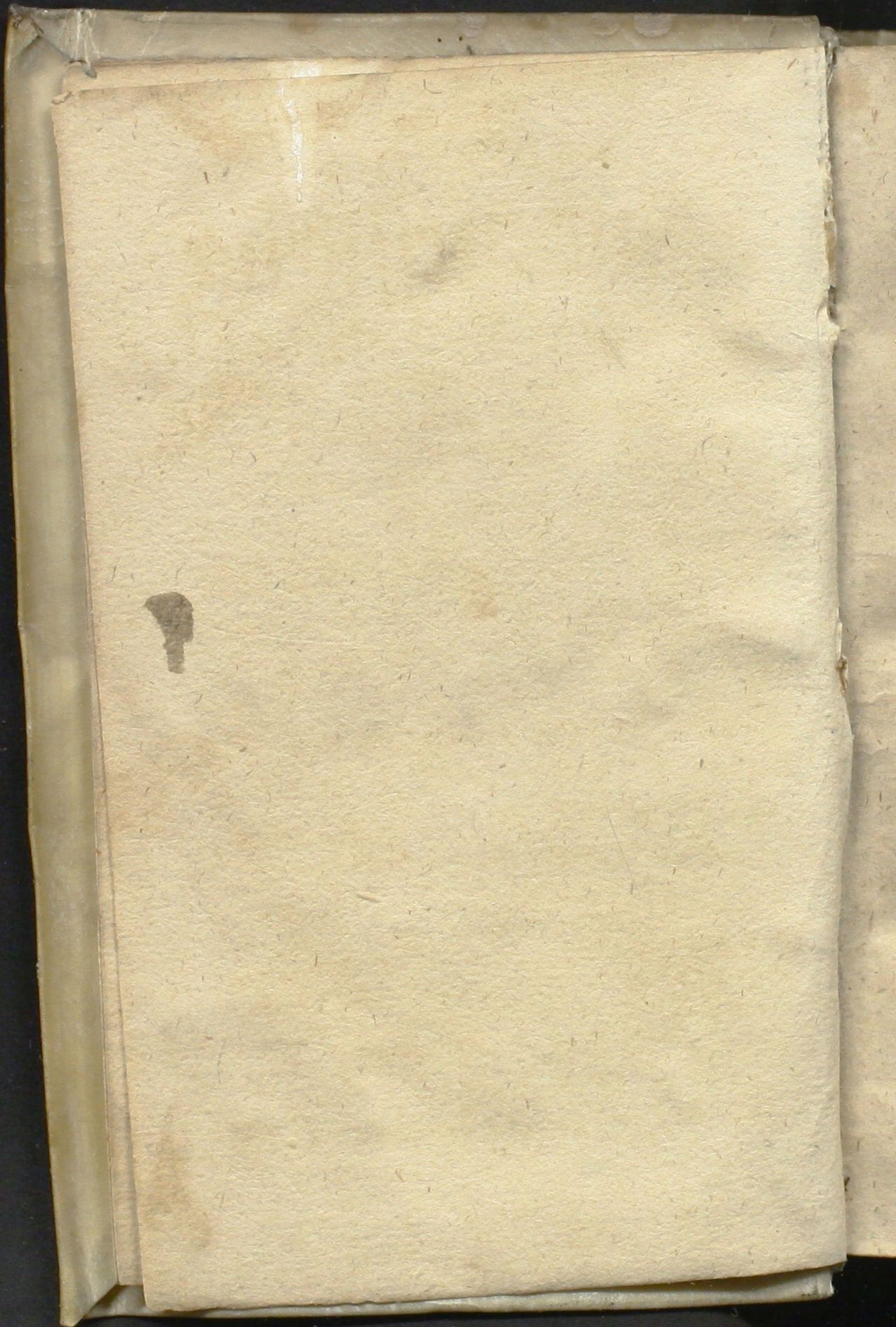












Lutherus Calvino oppositus
Höchlicher Unterricht

**Von den Fürnehmsten Strei-
ten zwischen den Lutherischen und
den Calvinisten.**

**Zu Frag und Antwort / dem ges-
meinen Mann zu dienst / durch einen Evangelis-
schen Lereer der Augspurgischen Confession zus-
ammen gebracht und verfasst.**

**Mit kurzer Vorrede Egidij Hunnij / der Heiligs-
gen Schrifft Doctoris Weyland Professoris auch
Superintendenten zu Wittenberg.**



**Jetzt zum' offtermal zur Defension, des Nach-
berichts vff den gedruckten Herbornischen neben
bericht wider diß Büchlein Anno
1602. außgangen.**

**Auß dem erstmals gedruckten Wittenbergischen
Exemplar vff vielfeltiges nachfragen und bes-
geren dem Einfeligen zum vnterricht
nachgedruckt.**

Zu Magdeburg / Anno 1606.

Epigramma lugubre.



TUbinga ÆGIDIO HUNNO doctorale brabeion
Solvit, ut Hassorum est fida columna Scholæ.
Palpita Leucoræ plusquam duo lustra cathedræ
Audivère, animi scripta loquuntur opes.
¶ Virtenberga vocat, retinet VViteberga vocatum :
Nominat illa suum, prædicat ista suum.
Hoc Academiam DVCS utriusq; suam vult,
Cura decennialis nobilitare viro :
Sed medium se infert DEVS arbiter, & tuus, inquit,
Non est, nec tuus est. HUNNO est, & erit,
HUNNO est, & erit meus, inter sidera serco
Fulgeat auricomus : & tradidit aureolam.

Salomon Gagnerus D. faciebat.

An den günstigen Leser.



Ich halte genzlich
dafür / daß offtmals
dem gemeinen Leyen
mit kurzem Untero-
richt besser gedienet
sey / als mit außförlie-
chen Schrifften vnd
Erklärungen / Wie-
wol auch diese in der Kirchen Gottes
an ihrem Ort nüzlich vnd nötig sind /
zu wiedertreibung der betrieglichen
Scheingründe / damit die Feinde Göt-
licher Wahrheit einfeltige Leut zu teu-
schen vnd zu berücken sich vnablesig be-
fleissigen.

Dieweil denn in vnser Nachbars-
schafft / wie auch an andern Orten
mehr / der in Göttlichem Wort ver-
worffene leidige Calvinismus mehr vnd
mehr beginnet einzureissen / vnd aber
mir vor wenig Tagen diß kurze Büch-
lein von einem frommen Christlichen Lea-
rer zugesand worden / dasselbige in offe-
nen Druck / angeregter Ursach halben /
zu verfertigen / Habe ich aus verlee-
A ij sung

sung gemercket/das es die vornembsten
Fragen / so zwischen vns vnd den Cal-
vinisten streitig / zu sampt nothdürffo-
tigem Vnterricht darauff / sein deutlich
vnd kurz / auß gutem Grundt heiliger
Schrifte gesezet / Derwegen ich (in
gänzlicher Hoffnung / es werde bey fro-
men Herzen durch Gottes Gnad nutz
vnd frucht schaffen) in einem kleinen
Format als ein Handtbüchlein zurich-
ten lassen / vnd hiemit dasselbige / wie es
vom Autore beschrieben vnd verferti-
get / den einfeltigen Christen zu gut / wolo-
meinend communicirn vnd mittheilen
wollen. Der Allmechtige Gott wolle
auch hierdurch Gottselige Christen in
wahrem Glauben stercken / vnd vor-
schendlicher verführung des Calvinis-
schen Geistes Väterlich behüten / Amen.
Datum Wittenberg.

Ægidius Hunnius D.

Frag

Fragstück.
Vom H. Abendmal.



Was empfehestu im H.
Abendmal.

Mit dem Brodt den waren wesentlis-
chen Leib Christi / welchen er für mich in
den Todt gegeben: Und mit dem Wein/
das ware wesentliche Blut Christi / wels-
ches er zu vergebung meiner Sünden ver-
gossen hat. A iij Wie

Wie beweisetu solches?

Mit den Worten der Einsetzung.
Denn der Herr Christus als er sein heiliges
Nachtmal gehalten / hat er den Jünz
gern das Brodt gegeben vnd gesprochen:
Esset / das ist mein Leib / der für euch gege
ben wirdt: Desgleichen hat er ihnen den
Wein zu trincken geben / vnd gesprochen:
Trincket alle daraus / das ist mein Blut /
des neuen Testaments / welches für euch
vergossen wirdt / zur vergebung der Sün
den. Mit welchen Worten / der Herr
anzeiget / daß er seinen Jüngern / vnd als
len denen / die sein heiliges Nachtmal emp
fahen / nicht allein Brot vnd Wein / son
dern auch mit denselben / sein Leib vnd
Blut reiche.

Wird das Brodt vnd der Wein /
in den Leib vnd Blut Christi
verwandelt?

Nein. Denn der heilige Apostel Pau
lus 1. Corinth. 11. nennets doch im heili
gen Nachtmal Brod vnd Wein / da er als
so spricht: So oft ihr von diesem Brode
esset / vnd aus diesem Kelch trincket / so
ihr

ſſer des H. Erren Todt verkündigen / biß
daß er kömpt / nemlich am jüngsten Ta-
ge / Wenn es nun nicht mehr Brodt vnd
Wein were / so würeds S. Paulus nicht
mehr also genennet haben.

Wo stehen aber diese Wörtlein

**In / Mit vnd Vnter dem Brod
in der H. Schrifft ?**

In diesen Worten / **Diß ist mein Leib /
diß ist mein Blut /** seynd sie begriffen. Denn
die weil ist erwiesen / daß Brod vnd Wein
in dem Leib vnd Blut Christi nicht vera-
wandelt werde / sondern Brod vnd Wein
bleibe / vnd dennoch neben Brod vñ Wein
Christus bezeugt / Er gebe vns sein Leib zu
essen / vnd sein Blut zu trincken / so folget
vnwidersprechlich / daß wir mit dem Brod
vnd Wein / den Leib vnd Blut Christi emp-
pfahen.

**Diese Wörtlein aber / In / Mit /
oder vnter dem Brod vnd Wein / be-
deuten sie nicht ein reumliche ein-
schliessung?**

Nein. Denn ich nicht halte / daß der
Leib Christi / ins Brodt / noch das Blut
Christi

A iiii

Chris

Christi in dem Wein eingeschlossen sey/
wie ein Stro im Sack / oder ein Kern in
dem Apffel / sondern solche Wörtlein zei-
gen so viel an / daß ich nicht bloß Brot vnd
Wein / sondern mit denselbigen auch den
Leib vnd Blut Christi empfahe.

Empfahest du aber auch den
Leib vnd Blut Christi
mündlich ?

Ja. Denn dieweil Brode vnd Wein
im heiligen Nachtmal nicht einig vnd als
lein / sondern bey denselbigen zugegen ist/
der Leib vnd das Blut Christi: vnd ich
mit meinem leiblichen Munde empfahe
Brod vnd Wein / so empfahe ich auch hies
mit den Leib vnd Blut Christi.

Were es aber nicht besser geredt /
wenn man spreche / daß wir mit dem
Glauben den Leib vnd Blut Christi
empfahe / vnd mit dem Mund
das Brode vnd den
Wein ?

Nein. Denn wiewol ich bekenne / daß
ich

ich mit dem Glauben / das heilige Nachts-
mal empfangen sol / vnd es mir auch ohne
dem Glauben nicht nützlich ist: Jedoch so
gehört diese Art zu reden / Wenn man
spricht / daß man durch den Glauben den
Leib Christi esse / etc. eigentlich auff die
Geistliche Nahrung / Johan. 6. Da
nemlich allein / die an Christum glauben
(welches auch außershalb dem heiligen
Nachtmahl geschehen kan) das Fleisch
Christi Geistlich essen / vnd sein Blut
Geistlich trincken. Diweit aber im heis-
ligen Nachtmal auch die Unwürdigen
mit Brodt vnd Wein / den Leib vnd Blut
Christi empfangen: so folget / daß dieselbi-
gen auch ohne den Glauben / vnd also als
lein mit dem leiblichen Munde den Leib
vnd Blut Christi empfangen / doch zu ihrem
Gericht vnd Schaden / wie S. Paulus 1.
Cor. 11. bezeuget.

Woher beweisest du / daß auch die
Unwürdigen / das ist / die Unbusfertigen
vnd Ungleubigen den Leib vnd
Blut Christi empfangen.

Erstlich / so bezeuget Marcus 14. Daß
A v des

der HERR Christus mit den zwölff Aposteln / das heilige Nachtmal gehalten / vnd zu ihnen gesagt: Eset / das ist mein Leib: Trincket / das ist mein Blut / vnd setzet darzu / das sie alle getruncken haben. Diem Weil nun Judas der Verräther auch aus der Zahl der zwölff Apostel gewesen / vnd der HERR eben solche Wort / das ist mein Leib / etc. zu ihm geredt / so folgt hi-raus / daß er auch mit dem Brode vnd Wein / den Leib vnd Blut Christi empfangen habe.

Darnach so spricht S. Paulus 1. Corinth. 11. Daß die Unwürdigen schuldig werden am Leib vnd Blut des HERRen. Da sie aber solche nicht empfangen: so würden sie auch hieran nicht schuldig.

Heltestu aber auch die Oblaten für ein Brod?

Ja. Denn sie ist aus Meel vnd Wasser gebacken / wie ein ander Brod?

Sol

Sol man aber das Brode

nicht brechen?

Es ist ein Mittelding / man mag
brechen oder nicht.

Hats doch Christus

gebrochen?

Der H E R R hat ein gros Brod für
sich gehabt : Derhalben hat er ihnen
nicht das ganze Brod reichen wollen /
das sie hierab beissen solten : Sondern
von demselbigen gebrochen / vnd also ein
jedem ein theil davon gereicht. Zekunder
aber dieweil unsere Ruchlein ein gebro-
chen Brod sind / so ist ohne noth / das
mans weiter breche / sondern allein das
mans auftheile / welche auftheilung in der
Schrifte auch ein Brodbrechen genant
wird / Esa. 58.



Don

Von der H. Tauff.



Was ist die H. Tauff?

Die Tauff ist nicht allein schlechtes Wasser / als wenn man ein Kindlein sonst badet: Sondern ein solch Wasser / das in Gottes Gebot gefasset ist / da nemlich der HERR sagt: Tauffet alle Völcker: Und ist mit Gottes Wort verbunden / Das nemlich der Kirchendiener spricht: Ich tauffe dich im Namen Gottes des Vaters!

Vaters / vnd des Sohns / vnd des heiligen Geistes.

Was wircket oder nützet die Tauffe?

Sie wircket vergebung der Sünden/
erlöset vom Tode vnd Teuffel / vnd gibe
die ewige Seligkeit / allen die es glauben/
wie die Wort vnd verheissung Gottes
lauten.

Wie kan das Wasser die Sünde abwaschen?

Das Wasser thuts freylich für sich selb
ber nicht / sondern das Wort Gottes / so
mit vnd bey dem Wasser ist / da der Kir
chendiener sagt: Ich teuffe dich im Na
men Gottes des Vaters / vnd des Sohns /
vnd des heiligen Geistes / welche Wort bes
zeugen / daß die ganze heilige Dreyfaltig
keit bey solcher Tauffe sey. **GOTT** der
Vater nehme den getauften zu seinem
Kinde an / Gott der Sohn wasche ihn mit
seinem Blut von Sünden / Gott der heil
ige Geist newgebere vnd ernewre ihn / daß
er aus ein Kinde des Zorns / ein Kinde der
Grac

Gnaden / vnd neuer Mensch geboren
wirdt.

Ist die Tauff ein eufferlich Wasserbad ?

Nein. Denn ein eufferlich Wasser-
bad heisset 1. Pet. 3. Da man mit dem
Wasser die vnsauberkeit des Leibes ab-
waschet. Diemeil aber in der heiligen
Tauf die Sünden durch das Blut Chris-
ti abgewaschen werden / so ist sie ein Geists-
lich / Göttlich Wasserbad. Darumb nen-
net sie S. Paulus Ephes. 5. ein Wasser-
bad im Wort. Item Tit. 3. ein Bad der
Widergeburt vnd Erneuerung des heili-
gen Geistes.

Wird die Widergeburt vnd Er- neuerung in der heiligen Tauff allein bedeutet ?

Nein. Sondern sie wird auch allda
verrichtet. Denn es sagt Christus Joh.
3. Das der Mensch aus Wasser vnd
Geist new geboren werde / Er sagt nicht /
Das solche Widergeburt allein bedeutet
werde.

werde. So sagt S. Paulus Ephes. 5
Daß Christus sein Kirchen gereiniget ha-
be (nemlich von Sünden) durch das
Wasserbad im Wort / Er sagt nicht / daß
solche Reinigung durch die heilige Tauff
allein bedeutet werde / sondern daß solche
auch allda durch Christum verrichtet
werde.

Werden alle Kinder in der H.
Tauff newgeborn ?

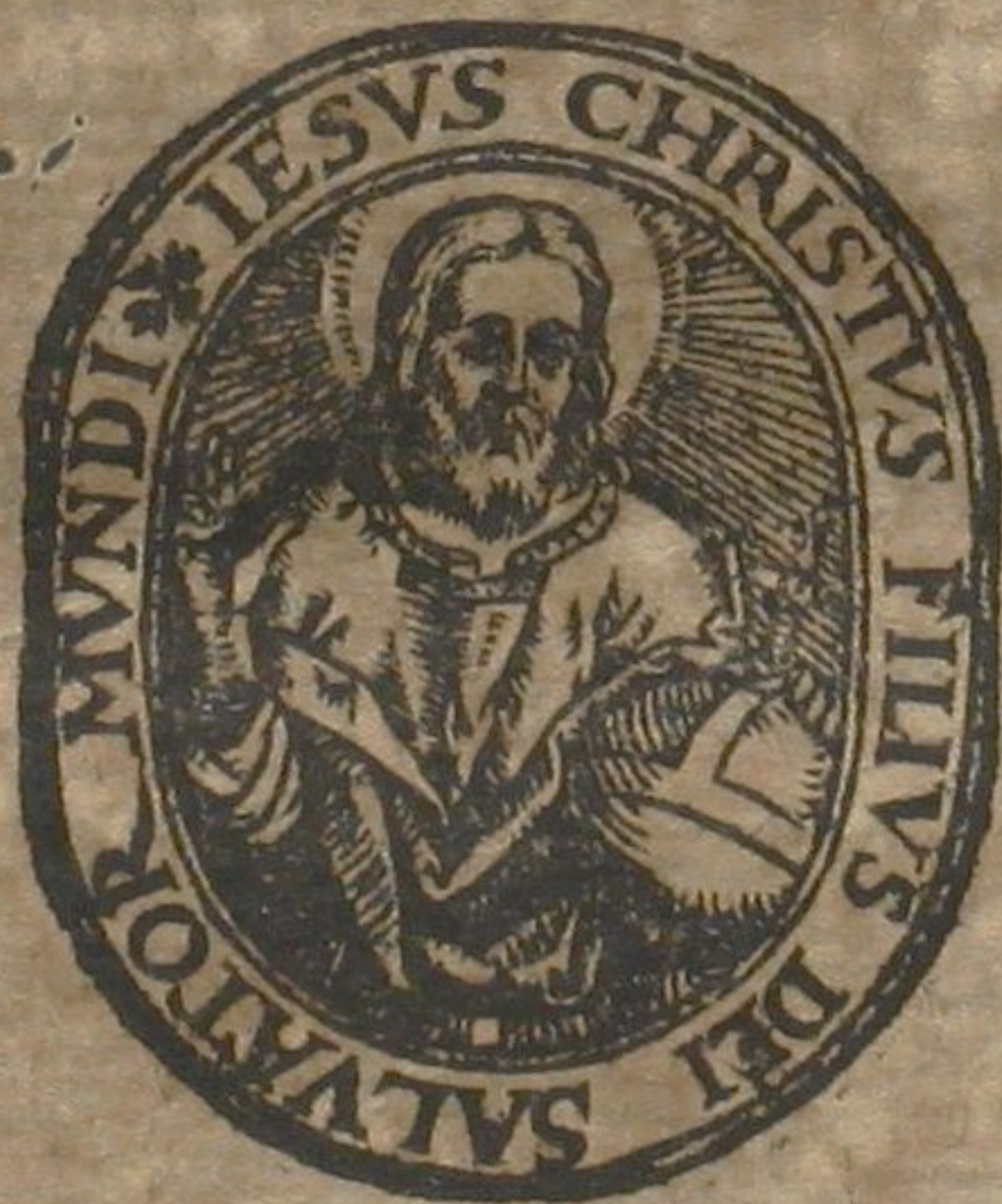
Ja. Denn S. Paulus nennet die
Tauff ein Bad der Widergeburt / welche
die Kinder durch Heuchleren vnd widers-
spenstigen Mutwillen (wie bey den Alten
geschehen mag) nicht verhindern.

En / es werden allein die Kinder
newgeborn / die von Gott zum ewi-
gen Leben versehen
werden ?

Wir sollen vns hierinnen mit der Verz-
sehung Gottes nicht hindern / sondern bes-
trachten den geoffenbarten Willen Got-
tes: welcher bezeuget / daß alle getauffte /
Christi

Christum in der heiligen Tauff anziehen/
Gal. 3. Darumb dieweil ihm Gott der
Herr selber nicht zuwider ist: so streitet
seine vernehmung mit nichten wider seinem
Göttlichen geoffenbarten Willen. Von
welchem Willen Gottes auch Christus
zeuget / da er der kleinen Kinder gedencke
vnd sagt: Es ist für ewerm Vater im
Himmel nicht der Wille/das jemand von
diesen kleinen verloren werde/Matth. 18.

Von der Person Christi.



Wer ist Christus seiner
Person halben?

Er ist in einer einigen vnzertrenten
Person

Person warer **G D T** vnd Mensch:
Vnd seyn also in solcher Person zwo Na-
turen / die Göttliche vnd die Menschlich-
che.

Mittheilet auch die Göttliche Na-
tur der Menschlichen ihre Eigenschafft-
nemlich die Allmacht / Allwissenheit /
Krafft lebendig zu machen
vnd dergleichen?

Ja. Denn S. Paulus spricht Col.
2. Daß in Christo wohne alle Völle der
Gottheit leibhaftig: alle Völle der Gott-
heit / ist alle Göttliche Majestet / Krafft
vnd Herrlichkeit: Die wohnet in Christo
dem Sohn Mariæ.

Bewelse mir insonderheit / daß der
Sohn Gottes / seiner angenommes-
nen Menschheit / sein Allmacht
mitgetheilet habe?

Matth. 28. sprichet Christus: Mir
ist gegeben aller Gewalt im Himmel vnd
auff Erden. Aller Gewalt im Himmel vnd
B auff

auff Erden ist die Göttliche Allmacht.
Solche ist Christo gegeben nicht nach sei-
ner Gottheit / nach welcher er solche von
Ewigkeit hat / sondern nach der Mensch-
heit / nach welcher er zuvor solche nicht ge-
habt hat.

Item Ephes. 1. spricht Paulus: Daß
Gott der Vater Christum habe von den
Todten aufferweckt / vnd ihn gesetzt zu sei-
ner Rechten / welche nichts anders ist / denn
die Allmacht Gottes. Nun hat er ihn nach
der Menschlichen Natur / als nach wel-
cher er gestorben / aufferweckt / vnd nach
derselben ihn gesetzt zu seiner Rechten im
Himmel.

**Woher beweifest du / daß Gottes
Sohn seiner angenommenen Mensch-
heit seine Allwissenheit mitge-
theilet habe?**

Also spricht S. Paulus Colos. 2. In
Christo liegen verborgen alle Schätze der
Weisheit vnd Erkendtnis. Mit dies-
sen Worten bezeuget der heilige Apostel/
daß in Christo alle Schätze der Weisheit
vnd

sten Tag widerumb aufferwecken. Vnd
setzt hinzu: Denn mein Fleisch ist die
rechte Speis / vnd mein Blut ist der rech-
te Trancck / nemlich den glaubigen Men-
schen zum ewigen Leben zu speisen vnd zu
trenchen.

Wird aber nicht durch solche Lehre
die Menschheit Christi außgeulget /
daß sie in die Gottheit ver-
wandelt wird?

Nein. Denn die Menschheit bleibt
ein leiblich Wesen / vnd ein Creatur / vnd
behelt für sich selber Menschliche Eigen-
schaften / Nemlich daß sie ist für sich sel-
ber vmbgeschrieben / vnd in ihr selber auch
ihre bestimpte Gaben hat / darvon Luc. 2.
siehet: Daß das Kindt Jesus zugenommen
habe / an Weisheit. Aber so fern man
jetzt bedenckt die Menschliche Natur in
der persönlichen Vereinbarung mit dem
Sohn Gottes / da leret vns Gottes Wort
(wie bewiesen) daß der Sohn Gottes sei-
ner angenommenen Menschheit / sein
Göttliche Allmacht / Majestet vnd Herr-
lichkeit.

ligkeit mitgetheilet habe / vnd hat also seht
die Menschheit solche Majestet nicht als
ein Eigenschafft ihrer Natur / sondern als
ein Geschenk vom Sohn Gottes.

Werden aber nicht auff die weise
zweyerley Allmacht seyn in dem H E X
X E N Christo / ein sondere in seiner
Gottheit / vnd ein sondere in
seiner Menschheit ?

Nein. Sondern es ist nur ein einige
Allmacht / welche diesen beyden Naturen
in Christo / nemlich seiner Göttlichen vnd
Menschlichen Gemein ist / doch mit dem
vnterscheid / daß die Göttliche Natur sol-
che Allmacht von Natur hat / vnd jr Wes-
sen ist: Die Menschliche aber hat solche
von dem Sohn Gottes empfangen.

Was heltest du von der Vbiq̄uitet /
das ist / Von der Allenthalbenheit
des Menschen Christi ?

Zeh halte nicht / daß der Leib Christi
natürlicher weis wie ein grosser Teppich
in die ganze Welt aufgespannen werde:
Sondern diß ist mein Glaub / Dieweil der
Sohn Gottes die Menschheit in einig-
keit seiner Person angenommen / vnd die
Wölle der Gottheit in dem Menschen
Christo leibhaftig wohnet / daß er solche
auch bey sich habe / im Himmel vnd auff
Erden / Vnd derwegen wo Christus sey/
da sey er nicht halbe / allein nach der Gotts-
heit / sondern ganz vnd unzertrennt nach
beyden Naturen / als wahrer Gott vnd
Mensch / welches Geheimnis / wir aber
mit vnser Vernunft nicht aufsuchen
können / sondern solches einfeltig laut Got-
tes Wort glauben sollen.

Wo lehret denn Gottes Wort also hiervon:

Der Evangelist Johannes schreibet
am 1. Capit: Das Wort war Fleisch.
Da bezeuget er / daß das Wort / das ist /
der ewige Sohn Gottes / sey Fleisch / das
ist / Mensch worden. Nun sollen wir
nicht

nicht gedencken / daß der Son Gottes vn-
terschiedene Theil habe / aus welchen nur
ein Theil sey Mensch worden : sondern
die ganze Person / die da heisset das Wort
oder der Sohn Gottes / die ist Mensch
worden. Derwegen wo du mir zeigest /
sein Göttliche Natur / must du bekennen /
daß auch sein angenommene Menschheit
zugegen sey / Du wollest denn dafür hal-
ten / daß der Son Gottes / der vntheilbar
ist / allein mit ein theil im Himmel Mensch
sey / mit dem vbrigen allen aber sey er al-
lein Gott / vnd kein Mensch / welches doch
dem Christlichen Glauben zu wider ist /
in dem wir nur ein Sohn Gottes bekenn-
en / der nemlich ein Mensch geboren
ist / aus Maria der Jungfrauen / Vnd
dieweil der Mensch Christus mit dem
ganken Son Gottes ein Person worden
ist : so ist er von demselbigen nirgend ab-
gescheiden / sondern dem Sohn Gottes als
lenthalben / wo er ist / gegenwertig. Wel-
ches aber nicht natürlicher weis zugeht /
daß er raumlicher oder außgespannter
weis allenthalben zugegen were : sondern

vnaussprechlicher weis / nemblich durch
die Persönliche vereinbarung dieser bey-
den Naturen der Göttlichen vnd Mensch-
lichen. Daher gehören die Verheissung
des H E R R E N Christi / Matth. 18.
28. Wo zween oder drey in meinem Na-
men versamlet seynd / bin ich mitten vnter
ihnen.

Item / sihe / Ich bin bey euch alle Tag
bis an der Welt Ende.

Also lesen wir auch Act. 23. Da der
heilige Apostel Paulus in grosser Gefahr
ward / daß zu Nacht der H E R R Christus
bey ihm gestanden sey / vnd gesprochen ha-
be : Sey getrost Paule / denn wie du zu
Jerusalem vñ mir gezeuget hast / Also mu-
st du auch zu Rom zeugen. Also sollen wir
auch keinen zweiffel tragen / wenn sich
Christus vnser jedem hie auff Erden offene-
baren wolte / daß ers eben so wol / als mit
Paulo beschehen thun köndte.



Don

Von der Prædestination
oder Wahl Gottes / vnd was
dieser Lere verwandt ist.



Ist Christus für alle Menschen /
gleubig vnd Ungleubig / Bußfer-
tige vnd Unbußfertige
gestorben?

Ja. Denn S. Johannes spricht in
seiner 1. Epistel am 2. Capittel : Liebe
Kinder / Wenn wir sündigen / so haben
wir ein Fürsprecher bey dem Vater / Ihesu
sum Christum / der gerecht ist / vnd dersel-
big ist die Versöhnung / für unsere Sün-

B v

del

de / Nicht allein für die vnserere / sondern
auch für der ganken Welt. Allhie sprichet
Johannes / Christus ist worden ein Ver-
sönung oder ein Gnugthuung / nicht als
lein für vnserere / als nemlich der Gleubigen
/ in deren Zahl S. Johannes war /
sondern auch für die Sünde der ganken
Welt / das ist / aller Menschen / Gleubigen
vnd Ungleubigen / Bußfertigen vñ Un-
bußfertigen / kein einigen Menschen auß-
geschlossen. Denn wenn S. Johannes
darfür gehalten hette / daß Christus allein
für der Gleubigen vñ Bußfertigen Sün-
den hette gnug gethan: so hette ers bey dies-
sen Worten für vnserere Sünden / bleiben
lassen: vnd also die folgende Wort / Son-
dern auch für der ganken Welt Sünde /
nicht hinzu setzen dörfen.

Dieweil denn Christus für jeder-
man gestorben: Warumb wird
nicht jederman selig?

Dieweil nicht jederman an ihn gleu-
bet. Denn die im Unglauben vnd Gott-
losem Leben absterben / die werden ver-
dampt / wie der HErr sagt / Marc. 16.
Wer nicht gleubet / der wird verdampt. In-
tem /

tem / 1. Cor. 6. Weder die Hurer / noch
Abgöttische / noch die Ehebrecher / etc. wer-
den das Reich Gottes ererben.

Seynd die Verheißung des Evan-
gelij von Christo allgemein / das ist / gehö-
ren sie an allen Menschen ?

Ja. Denn sie werden allen Men-
schen / Gleubigen vnd Ungleubigen /
Busfertigen vnd Unbusfertigen ange-
tragen / Aber allein die Gleubigen vnd
Busfertigen genießten derselbigen / dieweil
allein dieselbige ihnen solche durch ein wa-
ren Glauben zueignen. Die Ungleubi-
gen vnd Gottlosen entrathen derselbigen
durch ihr eigen schuld / dieweil sie durch den
Unglauben vnd Unbusfertigkeit solche
von sich stossen.

Hat Gott der Herr etliche Men-
schen / Ja den mehrsten theil des Mensch-
lichen Geschlechts / in seinem heimlichen
Rath / von ewigkeit zur Helle verord-
net: Vnd sie auch hernach dar-
zu erschaffen ?

Nein. Denn Gott helt kein heimli-
chen Rath / der seinen geoffenbarten Wil-
len zu wider sey: sondern was Gott in
seinen

seinem H. Wort vns fürhelt / das ist auch
sein Rath. Nun hat Gott Ezech: 18. 33.
mit einem End bethwert / So war ich leb
be/spricht der HErr/ Ich hab nicht gefalle
am Todt des Gottlosen / sondern das sich
der Gottlos/von seinem wesen bekere/vnd
lebe. Allhie bestetigt Gott mit einem Eid/
so war er leb / so war er Gott sey/ so begere
er nicht / dz ein einiger Gottloser in seinen
Sünden bleibe / vñ also verdampt werde/
sondern das sich alle Gottlosen bekehren
vnd selig werden. Wie solt denn Gott ein
heimlichen widerwertigen Rath halten /
das er den mehrsten theil der Welt zum
verdamnis verordnen vnd verschaffen solt
te? Also spricht auch S. Paulus 1. Tim.
2. Gott wil/dz alle Menschen selig werdē/
vnd zum Erkentnis der Wahrheit kommen.

**Wenn denn Gott wil / das alle
Menschen selig werden/warumb
geschichts nicht?**

Die schuld ist nicht Gottes / welcher ab
len Menschen sein Gnad/in seinem Son
Christo anbeutet/ sondern die schuld ist der
Gottlose selber/ die dem Evangelio beharre
lich

sich ungehorsam sind. Wie den der H. Ere
spricht Dse. 13. Israel du bringst dich in
vnglück/ etc. Also spricht S. Paul. Rom.
11. Daß die Jüden seyen von dem Oels
baum der Christlichen Kirchen abgebro
chē/ vmb ires vnglaubens willē/ wir glaus
bige Heiden aber / sehen durch den Glau
ben.

**Woher weistu / daß du von Gott
erwehlet bist zum ewigen Leben?**

Aus dem H. Evangelio Christi / wels
ches mich lehret / daß alle die an Christum
warhaftig glauben / zum ewigen Leben er
wehlet seyn. Denn also spricht Christus
Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet /
daß er gab seinen einigen Sohn / auff daß
alle die an ihn glauben / nicht verloren wer
den / sondern das ewige Leben haben. Dies
weil ich nun auch an Christum glube / daß
er sey in einer Person wahrer Gott vnd
Mensch / vnd habe mich mit seinem Lei
den vnd sterben erlöset von allen meinen
Sünden / vnd mir erlanget das ewige Les
ben / so weis ich / daß ich auch nicht werd /
verloren / sondern vielmehr selig werden.

Weistu

Weist du auch / ob dich **G D T** im
Glauben / wird bis ans end erhalten?

Ja. Denn Gott hat mirs vnd allen
Gleubigen versprochen / wenn wir in vmb
bestendigkeit im Glauben anruffen / so wol
er vns solche verleihen. Denn es spricht
der **Herr Christus** / Johan. 10. Niemand
wirdt meine Schafflein mir aus meiner
Handt reissen.

Item / **S. Paulus** spricht / Phil. 1.
Ich bin dasselbig in guter zuversicht / daß /
der in euch angefangen hat / das gute
Werck / der wirds auch vollführen / bis an
den Tag Jesu Christi. Da bezeuget **Paulus**
/ daß **Gott** / welcher das Werck seiner
Erkenntnis in vns anseheth / der werde sol-
ches auch vollführen.

Item / **Rom. 8.** spricht er: Ich bin ges-
wis / daß weder Todt noch Leben / weder
Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt /
weder gegenwertiges / noch zukünftiges /
weder hohes / noch tieffes / noch kein ander
Creatur / mag vns scheiden von der Liebe
Gottes / die in Christo **Ihesu** ist vnserm
Herrn. Da bezeuget **Paulus** / daß vns
Gott so lieb habe in seinem **Son Christo** /
daß

Das vns weder Leben noch Tode / noch kein
Creatur / könne von solcher Liebe scheiden /
allein das wir vns selber nicht durch Gots
tes Wesen von ihm absondern.

Ich befinde aber oft / das ich
schwach bin in meinem
Glauben ?

Solches beklagt auch der heilige David
oft in seinen Psalmen / aber er spricht im
55. Psalmen: Wirff dein Anliegen auff
den HERRN / der wird dich versorgen: vnd
wird den Gerechten nicht ewiglich in Un-
ruhe lassen. Vnd der Prophet Esaias
weissaget am 42. cap. von vnserm HERRN
Christo / das er das zerflossne Rohr / nicht
werde zerbrechen / vnd das glimmend
Locht werde er nicht ausleschen. Vnd da
wir schon in vnserm letzten Ende solten
schwach im Glauben seyn / so nimpt den
noch der liebe Gott solchen Glauben an /
vnd macht vns durch denselbigen selig.
Denn der schwach Glaub macht auch selig
/ wie denn S. Paulus Rom. 14.

sagt: das Gott auch die Schwach-
en anneme.

Von

Von abtheilung der 5. Zehen Gebot.



Warumb sprichstu die heiligen Zehen Gebot so kurz / so sie doch der Prophet Mose Exod. 20. weitläufftiger beschriben hat?

Antwort. Die alte Kirche hat solche also kurz zusamen gefasset / wie wir sie jetzt sprechen / vnd solches darumb / damit die einfältige Kinder vnd Leyen solche desto leicht er

Leiden / Sterben / Auferstehung / Himmelfahrt Christi / etc. in der Kirchen oder Häusern hat / vnd man solche nicht verachtet / oder anbetet : so kan mans wol gedulden.

Warumb machet ihr aus dem 9. vnd 10. Gebot / zwey Gebot / so sie doch nur ein Gebot sind ?

Mose hat zu den zehen Geboten keine Ziffer gesetzt / daß er spreche / diß were das erst / diß das ander / etc. Gebot. Derwegen ist es ein Mittelding / die Gebot / wie es am bequemsten ist / abzutheilen. Diem Weil es aber die alte Kirche also abgetheilet / vnd auch bey menniglich also gebreuchlich / so lassen wirs auch hierbey bleiben.

Darff man denn die lange zehen Gebot / wie sie Mose beschrieben / nicht sprechen ?

Ja. Denn was in der H. Schrifft stehet / das darff man sprechen. Da aber die kurze zehen Gebot / wie wirs sprechen / bey einer Kirchen außwendig zu lernen breuchlich : sol mans also vmb der Einfeltigen willen billich verbleiben lassen.

Aus

Aus dem Christlichen Apostollischen
Glauben.



Christus ist gen Himmel gefahren/
darumb so ist er nicht mehr auff
Erden/Act. 1.

Ich glaube vnd bekenne / daß er war
hafftig mit seinem Leib vber sich gefahren/
vnd daß in ein Wolck aus der Jünger Aus
hen hinweg genommen / vnd also gen Him
mel gefahren sey. Daß er aber mit seiner
Menschheit nicht mehr auff Erden seyn
solte / gestehe ich nicht. Denn die Sprüch
Matth. 18. 28. sind hierwider / da er vers
heissen hat/dz er wolle bey vns seyn/ bis an
der Welt ende. Item/Wo zween oder drey
in seinem Namen versamlet seyn / da sey
er mitten vnter ihnen. Vnd S. Paulus
Eph. 4. da er redet von der Himmelfahre

E ij

Christi

Christi / sprichet / Daß er auffgefahren sey
vber alle Himmeln / auff daß er alles erfüllet /
zeigt damit an / dz er nicht also gen Himmeln
gefahren / daß er jetzt allein im Himmel
sey / sondern dieweil er mit Gottes Sohn
ein Person ist / vnd zur Rechten Gottes sit-
zet / so erfüllet er alles / das ist / er sey allen
Creaturen gegenwertig.

**Es stehet aber im Glauben / Da si-
zet er zur Rechten Gottes des All-
mächtigen Vaters ?**

Das wörtlein Da / stehet nicht in dem
Griechischen vnd Lateinischen Symbolo /
Darumb wird solch wörtlein in der Deut-
schen Sprach nicht darumb hinzu gesetzt /
daß es ein gewissen Ort bedeute : sondern
hat den verstande / daß Christus / nach sei-
ner Himmelfahrt die Knechts gestalt aller-
dings abgelegt / vnd sich zur Rechten der
Majestet Gottes gesetzt habe.

**Was heist denn die Rechte
Gottes ?**

Gott hat keine rechte noch lincke hand /
darumb ist die rechte Handt Gottes kein
gewis ort im Himmeln / sondern sie ist Gottes
Allmacht / Krafft vnd Herrligkeit / die
allen

allen Creaturen gegenwertig ist / wie Gote
Esa. 48. spricht : Daß er mit seiner Rech-
ten (Dz ist / mit seiner Allmacht) den Hims-
mel vmbspannet habe.

**Was heist sitzen zur Rech-
ten Gottes ?**

Es heist der Allmacht Gottes theils-
haffig seyn / mit Gott Allmechtiglich als
les regiren im Himmel vnd auff Erden.

**Nach welcher Natur ist Christus
zur rechten Gottes gesetzt
worden ?**

Nicht nach der Göttlichen / als welche
die Rechte oder Allmacht Gottes selber
ist / sondern nach der Menschlichen Nas-
tur / als welche erst im Leib der Jungfraw-
en Marien angefangen / vnd zuvor sol-
che Allmacht nicht gehabt hat. Denn also
erklärts S. Paulus Ephes. 1. Daß Gott
der Vater Christum von Todten auffers-
weckt habe / Er hat ihn aber aufferweckt /
nach der Natur / nach welcher er gestorben
ist / nemlich nach der Menschlichen / vnd
habe ihn gesetzt zur Rechten im Himmel /
Vnd damit man solch sitzen zur Rechten
verstehe / spricht er / er habe ihn gesetzt / vber
E iij alle

alle Fürstenthumb / Gewalt / vber alles
was genennet mag werden in dieser vnd
in der zukünfftigen Welt / Ja er habe ihm
alles vnter seine Füße gethan. Darmit
denn S. Paulus anzeigt / daß Christus
nach seiner Menschheit also sey zur Rech-
ten Gottes gesetzt worden / daß er mit Gott
dem HErrn vber alle Creaturen / im Him-
mel vnd auff Erden herrsche / vnd also al-
len Gewalt habe / vnd der Göttlichen All-
macht theilhaftig sey.

Es stehet auch im Christlichen
Glauben: Von dannen er wider kommen
wird: So höre ich wo! / er wird von
der rechten Handt Gottes
wider kommen?

Nein. Von der rechten Handt Got-
tes / wird er nicht kommen / denn die rechte
Handt / das ist / die Allmacht Gottes er-
füllet Himmel vnd Erden / Darumb er wes-
der im Himmel noch auff Erden / von der
rechten Handt Gottes abkommen oder weis-
chen kan. Sondern er wird sich vom Him-
mel sichtbarlich widerumb erzeigen vnd
offenbaren / wie er denn auch sichtbarlich
gen Himmel gefahren ist. Auff solche weis
erkläret

erkläret diß Wörtlein (von dannen) S.
Paulus Phil. 3. da er sagt: Unser Wandel
ist im Himmel / Von dannen wir auch
warten des Heylands Jesu Christi.

Dieweil er denn wiederumb am
jüngsten Tage vom Himmel komen wirdt/
so wirdt er vor dem jüngsten Tag
nicht auff Erden seyne

Ja. Er ist auch vor dem jüngsten
Tag auff Erden / zwar nicht in sichtbar-
licher gestalt / wie er am jüngsten Tage in
Wolcken kommen wirdt / sondern unsicht-
barlich.

Dieweil wir auch im Christlichen
Glauben bekennen ein Gemeinschaft der
Heiligen / so werden die Gleubigen im
Alten vnd Newen Testament einerley
Sacrament haben / Vnd wir also Chris-
ti Fleisch nicht anders essen / denn
Geistlich wie er auch im Al-
ten Testament.

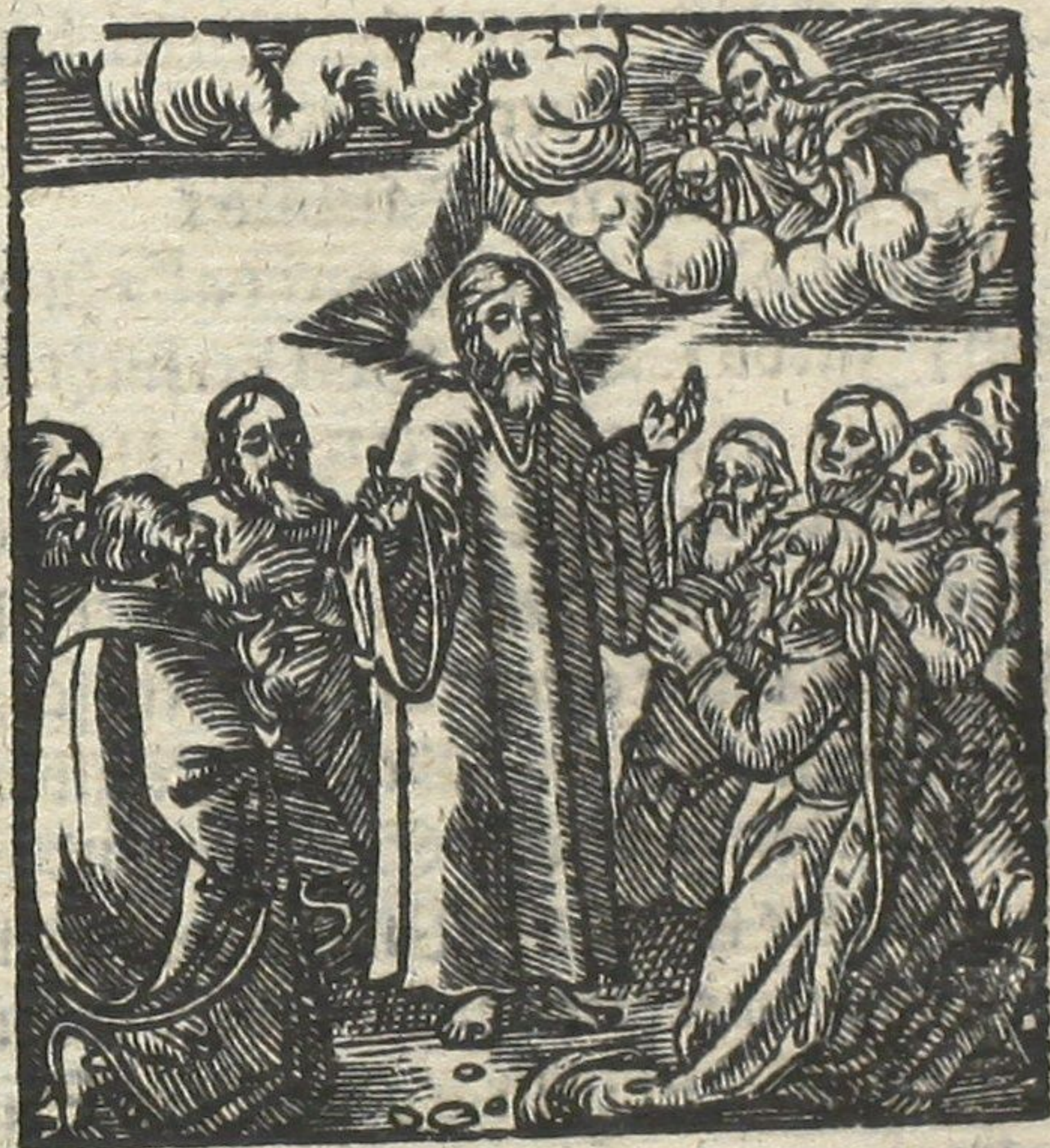
Die Gemeinschaft der Heiligen er-
streckt sich dahin / daß die Gleubigen im
E iij Alten

Alten vnd Newen Testament einerley
Gott/einerley Erlöser/nemlich Christum/
vnd durch ihn das ewige Leben haben.
Es ist aber beweist / daß Gottes Sohn/
im altē Testament noch nicht ist Mensch
geboren gewesen / darumb hat er auch
das Wesen seines Fleisches / den Glaubt-
bigen dazumal noch nicht zu essen geben/
ob sie wol des heilsamen Nutzens seines
zukünfftigen Leidens sind durch den
Glauben theilhafftig worden. Aber im
Newen Testament / da ist der Mensch ge-
boren / vnd da gibt er vns im heiligen
Nachtmal laut seiner Einsakung nicht
allein die Krafft oder Gutthaten / son-
dern auch das Wesen seines Fleis-
ches mit dem Brode
zu essen.



Dom

Vom H. Vater vnser.



Sol man beten / Vater vnser
oder vnser Vater?

Es gilt gleich / wie es bey einer Kirchen
gebreuchlich / also spreche mans. Daß an
ber der Gegentheil drauff dringet / man
sol sprechen / Vnser Vater: ist ein lauter
Wortgezünd.

U

Wir

Wir sprechen im H. Vater vnser:
Führe vns nicht in versuchung: So höre
ich wol / Gott führe etliche in ein böse
Versuchung der Sünden vnd
der ewigen verdammis?

Nein / Diese Bitt ist nicht also zu ver-
stehen / Jacob 1. Denn Gott versucht nies-
mand zum argen / sondern wir bitten in
dieser Bitt / daß Gott nicht zulasse oder
verhenge / daß wir durch den Teuffel / die
Welt / vnd vnser eigen sündlich Fleisch / in
Mistrawen / Unglauben / Verzweif-
lung / vnd andere grosse Schandt vnd La-
ster verführet werden: Vnd ob wir damit
angefochten werden / daß wir doch endlich
durch seine Krafft obliegen / vnd den Sieg
behalten.

Sol man sprechen / erlöse vns vom
Vbel / oder vom Bösen?

Es gilt auch gleich / doch wie mans bey
einer Kirchen find / also lasse mans bleibē.
Denn vbel vnd böß ist einerley / wie denn
das Griechische Wort dahin gehet. Denn
durch das Vbel oder das Böß wird ver-
standen / alles das jenige / was Gottes Ehr
nachtheilig / oder vns an Leib vnd Seel
schädlich

schendlich ist: Hiervon begeren wir von
Gott/erlöst zu werden.

Von der Beicht vnd Pri- vat Absolution.

Were es nicht genug/ wenn sich die
Beichtkinder alle samptlich auff ein mal
bey dem Kirchendiener anzeigen: Was
ist es von nöten/ daß sich ein jedes in-
sonderheit anzeigen?

Diese Privat oder sonder Beicht vnd
Absolution/ hat vier grosse nutzbarkeit.

Erstlich/ dieweil die Kirchendiener ni-
mand wissentlich zu Gottes Tisch zulassen
sollen/ er sey denn im Catechismo unter-
richtet/ so können sie ein jedes Beichtkinder
insonderheit also aus dem Catechismo be-
fragen vnd unterweisen.

Darnach so kan man ein jeden inson-
derheit füglich von denjenigen groben
sünden/ damit er behaftet ist/ abmanen/
weder es öffentlich geschehen köndte.

Zum dritten/ Da das Beichtkind ein
heimlich anfechtung oder Anliegen hat/
kan es solche also Beichtweis/ dem Kir-
chendiener eröffnen/ vnd hierauff Unterr-
richte

riche vnd Trost aus Gottes Wort empfangen.

Zum vierden / Diemeil vns Menschē offte die Gedancken einfallen / ob auch die allgemeine Absolution des Evangelions auff der Cankel ein jeden angehe / so wird das Beichtkindt durch die Privat Absolution in seinem Glauben gesterckē / daß auch ihm die Absolution des Evangelij / vnd die Verzeihung der Sünden / durch den Verdienst Christi zugeeignet wirdt. Wie denn der HErr Christus offte einem allein die Absolution gesprochen / als dem Sichtebrüchtigen Matth. 9. Item / der armen Sünderin Luc. 7. Also auch der heilige Apostel Paulus hat den Blutschender zu Corincho (welcher sein Stiffmutter zur Ehe genommen hat) in den Bann gethan / vnd als er Buß wirket / in wider absolvirt / ihme die Verzeihung der Sünden im Namen Christi mitgetheilet / vnd ihn mit der Christlichen Kirchen zu Corincho widerumb versonet.

Hiermit stimmt auch vnser Christliche Augspurgische Confession / welche in betrachtung des grossen Nuzes der Beicht vnd privat Absolution / im eilfften Artikel Klerlich setzet / daß man sie in der Kirchen erhalten vnd nicht fallen lassen sol.

Ein

Ein Gebet wider die Sacramen-
tirer / etwa von dem Ehrwürdigen vnd
Hochgelehrten Herrn Doct. Nicolao Sela-
neccero seligen gestellet.



Erhalt vns Herr bey deiner Lehr/
Stewr der Saementirer mehr.
Die Ihesum Christum deinen Sohn/
Stürzen wollen von seinem Thron.
Sie lassen ihm sein Allmacht nicht/
Ihr Sinn ist nur dahin gericht.
Daß sie verkehren seine Wort/
Vnd bringen ihren Irrthumb fort.
Sie lügenstraffen deinen Sohn/
Der ihn alls guts hat stets gethan.
Ihr Fantasey mus höher seyn/
Denn Gottes Macht vnd Krafft allein.
Dein Wort ist ihn ein schlechter Wahn/
Kein Glaub noch Lieb liegt ihn daran.
Menschlich Vernunft ist ihre Kunst/
Dein Wahrheit sol ihn seyn vmbsonst.
Beweis

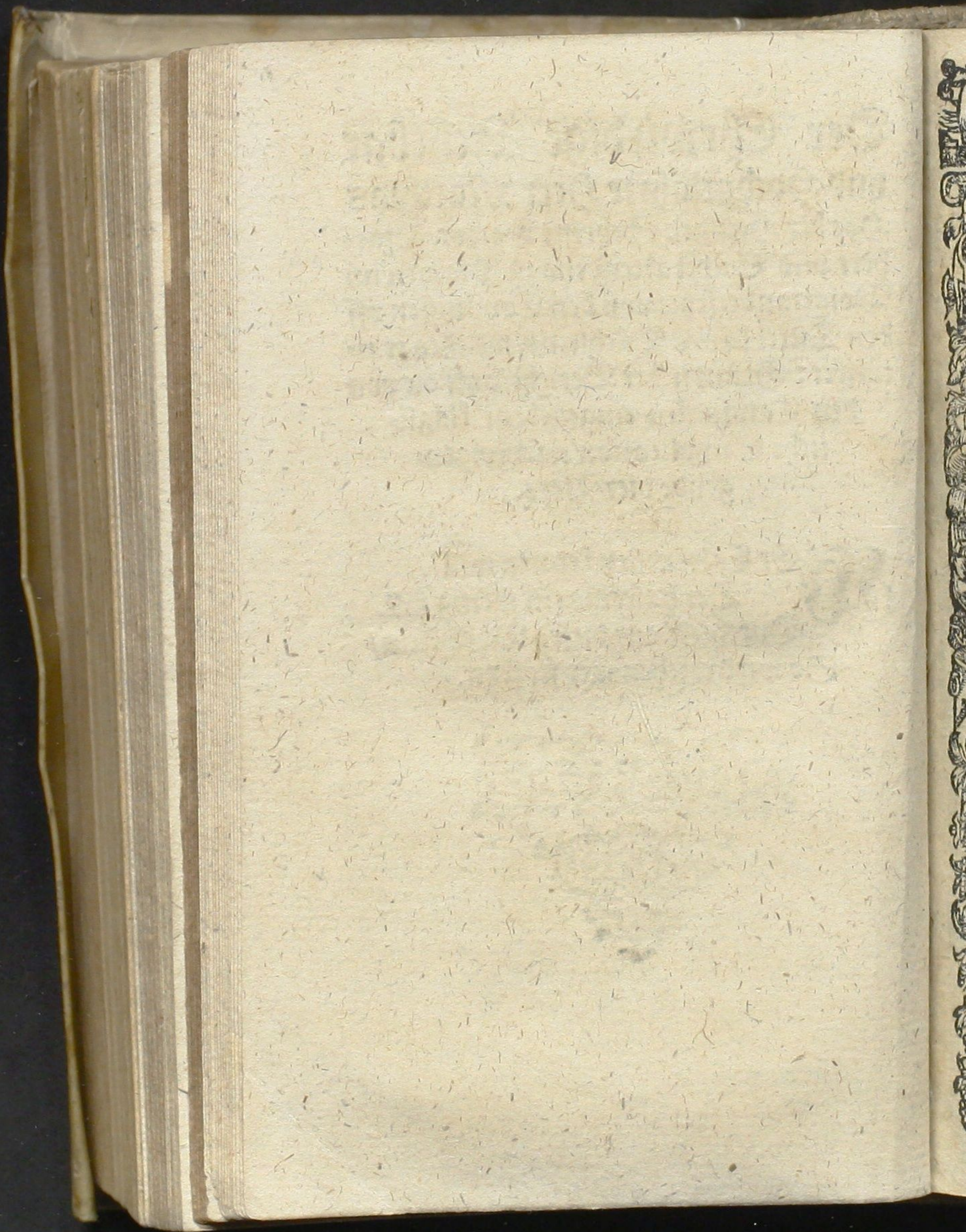
Beweis dein Macht Herr Jesu Christ/
Der du ein Herr alle Herren bist.
Beschirm dein arme Christenheit/
Das sie dich loben in Ewigkeit.
Las uns bey deinen Worten stahn/
Vnd allzeit gehn auff rechter Bahn.
Du bist Wahrheit/Leben vnd Weg/
Dein Wort zeigt uns den rechten Steg.
Du bist der Herr Herr Jesu Christ/
Alle Menschen Witz ja Thorheit ist.
Ohn dein Wort sind wir all verlorn/
Durch dein Wort werden wir newgeborn.
Las vnser Augen wanden nicht/
Wenn uns der Schwermer Kott ansicht.
Dein Wort besteht vnd bleibt ohn End/
Der Schweizer Tand vergeht behend.
O heiliger Geist du Tröster werd/
Gib dein Volck einsley Sinn auff Erd.
Das wir nicht Meister suchen mehr/
Denn Jesum Christ sein Wort vnd Ehr.
Mach einig vnser Herz vnd Muth/
Der Lehrer vnd Zuhörer gut.
Das sie bleiben bey deinem Wort/
Entstehn des Teuffels list vnd Mord.
Gib das wir alle Witz vnd Kunst/
In allen Ruhm/genies vnd gunst.
Vnd alles zeitlich fahren lahn/
Vnd bleiben schlecht auff deiner Bahn.
Heilig uns in der Wahrheit dein/
Dein Wort ist ja die Wahrheit rein.
Steh bey uns in der letzten Noth/
Das wir nicht fürchten Schand noch Todt/
A M E N.

Der

Der Ehrwürdige Achtbar
vnd Hochgelahrte Herr Matthias
Hoe der Heiligen Schrifft Doctor / Pfar-
herr vnd Superattendens zu Plawen im
Voiglande / setet von den Calvinisten vff
den Tittel seines Büchleins / welches er ti-
tuliret : Gründlicher Bericht / auff die von
den Calvinisten eingegebene klägliche
Supplication nachfolgen-
gende vier Vers.

W Er Calvinisten kennen will /
Der halte hie ein wenig still.
Durchlese nur dieses Buch klein /
So wird erschen wer sie seyn.





AB 37 $\frac{17}{2,8}$

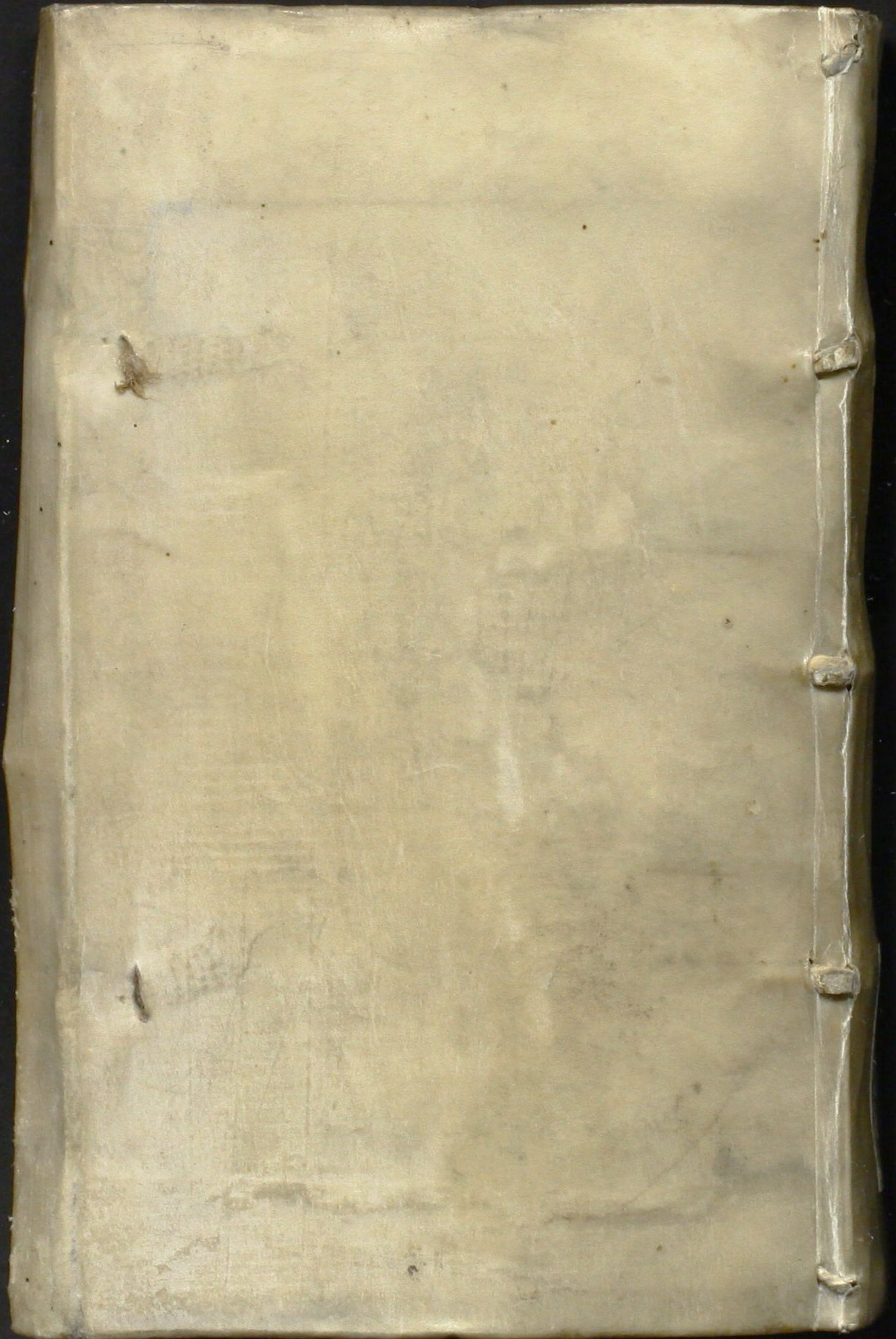
ULB Halle 3
003 005 682



50

1077









6

Lutherus Calvino oppositus
Nützlicher Unterricht

**Von den Fürnehmsten Streit-
ten zwischen den Lutherischen und
den Calvinisten.**

**In Frag und Antwort / dem ges-
meinen Mann zu dienst / durch einen Evange-
lischen Lereer der Augspurgischen Confession zus-
ammen gebracht vnd verfasset.**

**Mit kurzer Vorrede Egidij Hunnij / der Heil-
gen Schrifft Doctoris Weyland Professoris auch
Superintendenten zu Wittenberg.**

**Jetzt zum' offtermal zur Defension, Des Nach-
berichts vff den gedruckten Zerbornischen neben
bericht wider diß Büchlein Anno
1602. außgangen.**

**Auf dem erstmals gedruckten Wittenbergischen
Exemplar vff vielfeltiges nachfragen vnd bes-
geren dem Einseligen zum vnterricht
nachgedruckt.**

Zu Magdeburg / Anno 1606.

